Sonntag, 1 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8389. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Februar, Abends 6½ Uhr.

Wien, 28. Februar. Ein hochofficiöser Artikel des „Fremdenblatts" constatirt den glücklichen Erfolg der Reise des Kaisers nach Petersburg. Dieselbe sichere sowohl Europa gegen eine gewaltsame Lösung der orientalischen Frage, als auch Oesterreich gegen eine Störung seiner inneren Entwickelung durch das Gespenst des Panslavismus; sie enttäusche auch jene, welche die Trübung der herzlichen Beziehungen Oesterreichs zu Deutschland von der Nährung chauvinistischer Revanchegelüste, oder von der Begünstigung nationaler Träumereien erhofften.

Lissabon, 28. Febr. Telegramme hiesiger Blätter aus Madrid lassen die Niederlage, welche Moriones durch die Carlisten erlitten hat, sehr bedeutend erscheinen; der Verlust Moriones' wird darin auf 3000 Mann angegeben. Serrano und Topete sind sofort nach dem Kriegsschauplatz abgereist. Zabala führt interimistisch den Vorsitz des Ministeriums.

London, 28. Februar. Der Prozeß Tichborne ist heute beendet. Das Urtheil erklärt den Prätendenten des Meineids und falschen Zeugnisses schuldig und spricht eine vierzehnjährige Zwangsarbeitsstrafe aus.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 27. Februar. Die Nationalversammlung setzte die Berathung der Steuervorlagen fort. Verschiedene Amendements, die darauf abzielen, einen Steuerzuschlag auf den Zucker zu legen, wurden in Erwägung genommen. Die Besteuerung der Piano's wurde abgelehnt. Schließlich wurde mit der Berathung der Besteuerung der Glaswaaren begonnen.

Deutschland.

§ Berlin, 27. Febr. Heute hat es sich in der Militärgesetzcommission des Reichstages gezeigt, daß die Meldungen über die Friedens-Unterhandlungen der Ultramontanen mit der Regierung nicht ganz unbegründet waren; wenigstens dürfte nicht mehr daran zu zweifeln sein, daß sie die Hoffnung hegten, sich die Regierung durch Zustimmung zum Militärgesetz geneigter zu stimmen. Bei der Generaldebatte noch engagirten sich die sonst so redegewandten Herren mit keiner Silbe nach irgend einer Seite, heute dagegen kämpften sie mit großem Eifer gegen die Vorlage. Sie wollen § 1 ablehnen, also die Friedenspräsenzstärke von 401,000 Mann nicht bewilligen. Die Sinnesänderung ist leicht erklärlich: der Brief des Kaisers an Russel hat ihnen die letzte Hoffnung auf Nachgiebigkeit der Regierung abgeschnitten. Die versöhnliche Stimmung, welche neulich bei ihnen zu Tage trat, ist nur eins der Zeichen, daß es den Herren denn doch angesichts der Entschiedenheit der Regierung etwas unbehaglich zu werden beginnt. Windthorst, der nichts weniger als ein Fanatiker ist und freundschaftlichen Verkehr mit vielen liberalen Abgeordneten, namentlich mit einigen früheren Collegen aus der hannover'schen Kammer, unterhält, pflegt schon seit einiger Zeit die Nothwendigkeit eines Ausgleichs zu betonen. Natürlich ist es sehr schwer zu sagen, wie viel Aufrichtigkeit in solchen Reden steckt, und ob Windthorst im eigenen Namen redet, oder kraft römischer Vollmachten. Aber selbst die Fanatiker des Clericalismus halten im Vorgefühl der Bedeutung des nächsten Conclave es für nützlich, wenigstens auf einige Zeit wieder in ein minder herbes Verhältniß zu dem deutschen Staate zu treten. Das deutsche Reich ist nun einmal gegenwärtig die erste europäische Macht, und daß noch vor dem Tode Pio Nono's das bekannte Steinchen in's Rollen kommen sollte, ist selbst für die Gläubigsten wenig glaublich; da dürfte es denn nach allen Regeln guter Politik gerathen sein, mit einer bestehenden Macht, wie sicher dieselbe auch dem Teufel verfallen sei, doch einstweilen zu rechnen.

✱ Berlin, 27. Februar. In der heutigen Sitzung des Congresses deutscher Landwirthe wurde zuerst über die Stempelsteuer verhandelt. Der Referent, v. Diest-Daber, empfahl folgenden „Antrag an den Reichskanzler: eine gleichmäßige Regelung der Stempelabgaben im Gebiete des deutschen Reiches baldthunlichst herbeizuführen. Motive: Eine mäßige Stempelabgabe für Verkehrsobjecte ist das nächstliegende Object für eine, die Matrikularbeiträge oder die Salzsteuer ersetzende Reichssteuer. Die Stempelabgaben erfassen zur Zeit von Land zu Land im deutschen Reiche in überaus ungleichmäßiger Weise das unbewegliche wie das bewegliche Vermögen. Bei einer baldmöglichst vorzunehmenden Stempelabgaben-Reform muß der Kaufstempel für Immobilien mit der Besteuerung der Umsätze der mobilen Werthe in angemessenes Verhältniß gesetzt werden." Der Antrag war Elsner v. Gronow nicht weitgehend genug; dieser wollte die Stempelsteuer für den Uebergang des Grundeigenthums und die Pachtungen gänzlich aufgehoben wissen. Von andern Rednern wurde aber hervorgehoben, wer zu viel verlange, bekomme gar nichts; man möge nur auf die Brüder in Elsaß-Lothringen sehen, die nach der dort geltenden französischen Gesetzgebung am meisten unter derartigen Abgaben seufzen. Graf Dürckheim-Fröschweiler dankte dafür, daß man der Reichslande in so warmer Weise gedenke. Allerdings leide Elsaß-Lothringen an dieser Steuerbedrückung in hohem Maße und namentlich seien es die durch den Besitzwechsel bedingten Stempelsteuern, die einen schweren Druck auf die Bewohner der Reichslande ausüben. Es haben diese Steuern eine so große Ausdehnung, daß man in seiner Heimath das Sprichwort habe: wenn Einer das Unglück hat zwei Mal zu heirathen und zwei Mal zu sterben, so ist sein Vermögen gänzlich in die Hände des Staates übergegangen. Deshalb wolle er nur seinen Landsleuten zurufen: Seid ruhig, paßt auf und vertheidigt eure Interessen! Das ist Tausend Mal besser, als mit unfruchtbaren Protesten die heimischen Interessen zu verletzen. (Lebhafter Beifall.) Wir sehen das allesammt als einen Verrath an unserm Lande (Lebhafte Zustimmung). Der Antrag v. Diest wurde angenommen. — Um 11¾ Uhr trat der Kronprinz ein, wurde vom Präsidenten v. Benda eingeführt und von der Versammlung mit dreimaligem Hoch begrüßt. Er unterhielt sich freundschaftlichst mit den Elsässern Pasquai und Graf Dürkheim. Sodann wurde über die Auswandererfrage discutirt; Referenten waren Schuhmacher-Zarchlin und v. Wedemeyer. Der Letztere hielt eine Rede, in der etwas Wahres und viel Falsches gemischt war und die Professor Wagner später als „eine politisch-sociale Brandrede" bezeichnete. Von der Zollfrage ausgehend, wo er mit Recht die Reste des Schutzzollsystems verurtheilt, kam er auf „Geldsack", Industrie und Socialdemokratie zu sprechen, und von seinem agrarpolitischen Standpunkte aus mußte er natürlich den Socialdemokraten wenigstens theilweise Recht geben; denn „so lange der Geldsack regiert, holt Euch der Teufel!" Gleich nach der Rede des Herrn v. Wedemeyer verließ der Kronprinz die Versammlung und ließ ihr durch den Präsidenten sagen, er habe die Vorträge mit großem Interesse angehört. Die Ausführungen des Hrn. v. Wedemeyer wurden lebhaft bekämpft, besonders von Witt-Bogdanowo und Professor Birnbaum. Der Letztere führte aus, man werde nichts dadurch erreichen, wenn man mit Hrn. v. W. die Capitalisten als Wucherer und Schinder bezeichne. (Sehr richtig.) „Wir haben im Staatsleben alle mit einander zusammen zu wirken. So lange Sie aber den Haß und den Gegensatz predigen, so lange werden Sie jedes gedeihliche Zusammenwirken verhindern und den Frieden unmöglich machen. (Lebhaftes Bravo.) Wir wünschen alle die vorhandenen Schäden zu beseitigen, wir wünschen das Wohlergehen Aller und deshalb bitte ich, alle aufreizenden Reden zu unterlassen (Bravo) und sachlich an die Untersuchung der Schäden zu gehen." Die von den Referenten vorgeschlagenen Resolutionen wurden vom Congreß nicht adoptirt, derselbe setzte die Beschlußfassung über die Auswanderung und die Arbeiterfrage aus. Damit schloß der 5. Congreß deutscher Landwirthe, von dem die meisten Theilnehmer erfreulichere Resultate erwartet hatten.

— Die hiesige Steuer-Deputation hat nach der „N.-Z." beschlossen, den Communal-Behörden vorzuschlagen, daß für jeden Stadtbezirk eine Einschätzungs-Commission für die Staats-Klassensteuer gebildet und dem entsprechend auch eine größere Zahl von Reclamations-Commissionen gebildet wird. Sie hofft damit nicht nur die Einschätzung möglichst zu beschleunigen, sondern auch eine richtigere Einschätzung zu erzielen, da, wenn eine Commission viel mehr als 2000 Steuerpflichtige einzuschätzen hat, die Prüfung der Verhältnisse derselben nur eine oberflächliche sein kann.

— Der Abtheilungs-Director im Handelsministerium, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Moser ist am 26. gestorben.

— Der Geh. Ober-Justizrath v. Schelling ist zum Präsidenten des Appellationsgerichts in Halberstadt ernannt worden.

* In dem von Max Hirsch herausgegebenen „Gewerkverein" hatte Hr. Langowski aus Danzig einen Aufruf erlassen, welcher zu Beiträgen für die strikenden Schiffszimmerer von Stralsund, Barth, Zingst und Wilhelmshaven auffordert. Die Schiffsbaumeister aus Barth senden nun dem Blatte folgende Berichtigung: „Der Aufruf enthält Unwahrheiten, da gesagt wird, daß die hartherzigen Arbeitgeber von den Zimmerern eine verlängerte Arbeitszeit verlangten und diese Leute, da sie das Ansinnen nicht gewährt, von den Arbeitgebern außer Brod gesetzt wären. Thatsachen sind, daß seit vielen Jahren die Arbeitszeit hierorts von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends war, daß solche aber seit 1873 von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends herabgesetzt, dann, daß der Lohn der Zimmerer nach und nach, soweit es möglich war, erhöht wurde und schließlich, daß auch jetzt auf erhöhte Lohnforderung und verminderte Arbeitszeit Seitens der Zimmerer, die Arbeitgeber eine Lohnerhöhung von 4½ Sgr. pro Tag zugestanden, worauf die Zimmerer mit Niederlegung der Arbeit antworteten."

Posen. Der Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Milewski, welcher zu Michaeli v. J. in gleicher Eigenschaft nach Minden versetzt worden war und einen halbjährigen Urlaub nachgesucht und erhalten hatte, hat jetzt, nach der „P. Z.", seine Pensionirung nachgesucht. — Aus der verhältnißmäßig bedeutenden Zahl der in Posen erscheinenden politischen polnischen Blätter (es sind die vier genannten: „Dziennik pozn.", „Kuryer pozn.", „Orendownik" und „Wiarus") sollte man schließen, daß das polnische Publikum sehr fleißig Zeitungen liest. Es ist dies aber keineswegs der Fall, was schon die Thatsache beweist, daß sämmtliche 4 Blätter, obwohl sie auch in Westpreußen, Oberschlesien, Galizien und der Emigration verbreitet sind, dennoch zusammen etwa 4000 Abonnenten zählen und kein einziges ohne Unterstützung Seitens einzelner Personen oder Vereine bestehen kann.

Holland.

Zwischen Holland und Belgien sind kleine Differenzen ausgebrochen in einer Canalangelegenheit, welche bis jetzt den Vermittelungsversuchen getrotzt haben. Obschon Belgien von seinen kriegerischen Vorfahren den Namen (bellicosus, Balger) ererbt hat, so ist doch bei der friedliebenden Gesinnung der jetzigen Generationen ein casus belli nicht zu befürchten.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Die Bonapartisten speculiren auf die Unterstützung der Ultramontanen: das war längst bekannt; daß sie dies aber so plump und so unklug zur Schau stellen würden, wie „Pays" und „Ordre" es heute bei Besprechung des Briefes des „Deutschen Kaisers" an Lord John Russell thun, ist neu. Die Schimpfereien des „Pays" zumal sind so gemein, daß sie weder der bonapartistischen Partei, noch der französischen Sprache Ehre machen. Rouher muß sehr kurzsichtig sein, wenn er nicht merkt, daß dies der Weg ist, die Sache des Sohnes von Eugenie schon im ersten Stadium zu Grunde zu richten.

Dänemark.

Copenhagen, 25. Febr. Der Kronprinz ist heute von seiner Reise nach Rußland und Deutschland wieder zurückgekehrt. Daß er mit dem Kronprinzen des deutschen Reichs nach Berlin reiste und dort dessen Gast war und überhaupt, daß sich ein so sehr freundschaftliches und herzliches Verhältniß zwischen den hohen Personen entwickelt hat, wird hier jetzt sicher allgemeine Befriedigung erwecken, und man darf immerhin darin eine Bürgschaft sehen, daß die schon jetzt an den beiden Höfen herrschenden Gefühle der Hochachtung und des Wohlwollens von Dauer sein werden. Wirklich deutschfreundliche Elemente findet man hier bis jetzt immer nur vereinzelt und ohne actives Auftreten ist in der Aristokratie und bei älteren Männern, Altconservativen, z. B. den früheren Minister Raaslöff. Der jetzige Conseilspräsident, Graf Holstein-Holsteinborg, ist durchaus nicht deutschfeindlich: seine Tochter ist mit einem preußischen Offizier vermählt. Unter jüngeren Männern öffentlichen Characters ist der Abg. Bagger entschieden deutschfreundlich, jedoch sichtlich blos zum Privatvergnügen, da von einer deutschfreundlichen Partei hier noch für's Erste kaum die Rede sein wird. Unter jüngeren Schriftstellern und Künstlern, Componisten ꝛc. sind auch von Zeit zu Zeit Versuche und Kundgebungen zur Wiederherstellung eines sympathischen Verhältnisses mit dem stammverwandten deutschen Volke an's Licht getreten. Unter Theologen ist nicht nur der Bischof Martensen deutschfreundlich, sondern auch der greise, einst eiderdänische Prof. Dr. theol. Clausen hat im „Fädrelandet" kürzlich erklärt, daß die dänische protestantische Geistlichkeit im Kampfe gegen den Ultramontanismus, welcher den Papst an Christus Stelle setzen wolle, auf der Seite Preußens und des protestantischen Deutschland stehe. Deutschfeindliche Elemente giebt es ebenso zerstreut, systematische kaum viele, wenn auch momentane Mißstimmungen ꝛc. sich natürlich geltend machen. Deutsche Wissenschaft und Literatur findet hier eine verhältnißmäßig große Pflege. Daß das hiesige Publikum deutsche Musik aller anderen vorzieht, ist bekannt. Gestern in einem großen Concerte Niels Gades im Casino, wo man den Componisten nach Verdienst feierte, wurde diesmal der originale deutsche Text zu einer seiner Compositionen, „der Frühlingsphantasie," gesungen, obwohl eine dänische Uebersetzung existirt und auch seit dem Kriege 1864 benutzt worden ist.

Danzig, den 1. März.

„Höchste Fructificirung des Capitals!" Das war die Losung, welche in den letzten Jahren ganz Europa in wahnsinnige Aufregung versetzte. Der Taumel begann in Neapel, aber kein Landstrich blieb von dieser Krankheit unberührt. Wer früher zu nichts anderem taugte, nirgends Gutes thun wollte, den schickte der Vater in die Landwirthschaft, schlimmstenfalls wurde er Gastwirth oder Schauspieler. Heutzutage etabliren sich heruntergekommene Schauspielerinnen, zu Grunde gegangene Offiziere, Schulmeister, andere problematische Existenzen als Banquiers, und wenn sie nur den Leuten gute Zinsen versprechen, so trägt alles Volk ihnen seine Ersparnisse zu. Tausende von Gimpeln sind mit solch goldener Leimruthe gefangen ohne sich warnen lassen zu wollen. Ihnen geschieht recht. Denn noch überall sind derlei Institute, in denen die Thaler Junge hecken sollten wie die Kaninchen, so jäh zu Grunde gegangen wie sie entstanden. Von den großen in München und Wien macht man viel Geschrei, alle Zeitungen enthüllen den Scandal. Doch wiederholen sich dieselben Scenen des Schreckens, der Verzweiflung, der Wuth auch dort, wo in einer stillen Ecke so ein Giftpilz in die Höhe schießt.

Aber nicht nur das große Geld entschwindet wie Hexengold, auch mit den kleinen Münzen haben wir unsere Noth. Das Portemonnaie muß sich immer mehr purificiren, jeder Kellner mustert den verdächtigen halben Gulden, selbst das Stubenmädchen würde unwillig werden, wollte man ihr ein Pferdchen oder einen Oesterreicher in die Hand drücken. Der Mangel beginnt empfindlich zu werden und doch lassen sich die Reichsmünzen noch nicht blicken, die ihm abhelfen könnten. Es sieht in der That aus als sollte der pharaonische Traum auch für uns jetzt in Erfüllung gehen. Den Jahren verschwenderischer Fülle, enormer Steigerung aller materiellen Lebensbedingungen, krankhafter und dabei leicht zu befriedigender Gier nach Geld, nach Glanz, nach Ansehen folgt schnell der Rückschlag, die Ernüchterung, folgen Krisen, welche auch den Reichen für seinen Besitz und damit für den Verlust seines Krähwinkel-Nimbus zittern lassen. Hoffentlich kommt mit den heißersehnten Markstücken wieder eine Periode der Fülle.

Die Lenker unseres Sängerfestes scheinen einen ähnlichen Umschwung erlebt zu haben. Vor acht Tagen vis à vis du rien, heute embarras de richesse. In voriger Woche erzählten einige Blätter von Mißstimmung darüber, daß das Comité in Danzig keinen einzigen Dirigenten für die Gesammtchöre finden könne, heute berichtet man, daß jetzt deren sogar drei vorhanden wären. Man nennt uns die Namen der Herren Brandstätter, Jötze und Frühling, welche die singenden Schaaren unserer Stadt zum Kampfe führen sollen. Die „Verhandlungen", Compromisse, Ausgleiche, ohne die in unserer lieben Stadt alle solche Dinge nun einmal nicht in Schick kommen können, kümmern uns nicht weiter, wenn nur dem Feste sein Charakter gewahrt bleibt.

Es sind diese Provinzialfeste 1847 aus der Initiative Elbings hervorgegangen und haben sich die Physiognomie, welche dem ersten von den dortigen Veranstaltern verliehen wurde, bis jetzt treu erhalten. Höchstens haben sich die politischen Nebengedanken, die damals in allen solchen Vereinigungen Ausdruck fanden, verloren, dem äußeren Aufputz und dem überschwenglichen Kneipen hat der gute Geschmack die Sänger mehr und mehr entfremdet, dafür hebt sich der musikalische Werth der Leistungen sowie der Ernst und Eifer aller Betheiligten. Und der Gesang, der gute, tüchtige Gesang, soll auch in Danzig die Hauptsache werden, wie er es vor zwei Jahren in Elbing war. Dafür hat zunächst Danzig selbst nach Kräften zu sorgen.

Im Theater hat diese Woche der Gesang seine bisherige Zugkraft nicht bewährt. Eigentlich sollte nur die große Oper ziehen, sang neulich Fitzliputzli, aber wenn die Leute lieber in solche Possen kommen „auch nicht schlecht". Fr. Schmidt-Zimmermann hat an zwei Abenden vor Häusern gesungen, die wir mit Aufwendung aller Galanterie doch nur mäßig besetzte nennen können. Frau Schmidt ist gottlob keine Sängerin, die mit allen Mitteln Sturm läuft auf die Gunst ihres Publikums. Diese Künstlerin muß in ein dauerndes Verhältniß zu ihrem Auditorium treten, um mehr warme Sympathien als hochfluthenden Enthusiasmus zu erregen. Dadurch, daß sie mit der Margarethe begonnen, verschuldet sie einigermaßen selbst die anfängliche Zurückhaltung der Opernfreunde. Zugegeben, daß diese Partie eine dankbare ist, so ist sie es doch nur dann, wenn ihre heterogenen, scharf contrastirenden Einzelnheiten von einer bedeutenden künstlerischen Individualität zu einem harmonischen Gesammtbilde geeint werden. Die Orgeni vermochte das, außer ihr keine, die ich hier gehört habe. Sonst bekommt die Leistung leicht etwas zerstreutes, fällt in Brocken und Nummern auseinander, interessirt höchstens momentan rein musikalisch. Der kokette Schmuckwalzer, die sinnige Ballade, welche die Orgeni nicht wie eine Concertarie in's Publikum schmetterte, sondern träumerisch, unbewußt vor sich hin sang, das leidenschaftliche Liebesduett und die grellfarbige Theaterverzweiflung der Gounod'schen Musik am Schluß, müssen unter einen Focus gebracht werden, um zum Gretchen, wenn auch nur zu einem französisch-musikalischen zu werden. Das weiß ja Frau Schmidt gewiß besser als diese flüchtige Plauderei es ihr sagen kann. Wo sie einen wahrhaftigen Charakter vorfindet, wie Wagner's Senta, da erfüllt sie ihn mit warmem, seelenvollem Tongehalt, giebt ihm volles dramatisches Leben.

Mit solchem Gaste kann höchstens die Posse concurriren, diesmal blieb sie sogar Siegerin, und doch gehört „Pariser Leben" nicht zu den Glanzvorstellungen der Saison. Frau Rigéno hat sich den Offenbach bereits zu sehr abgewöhnt um über die frivole Coketterie der Metella zu verfügen. Ihr fehlt der Hautgout für solche Gestalten. Auch die Pauline war nicht toll genug. In dieser dunstigen Atmosphäre blödsinniger Lust wirken nur noch die grellsten Farben. Ob Gabrielens Ochsenblut im zweiten, ihr Himmelblau im dritten Acte sie besser kleidete mögen Damen entscheiden, ihre Couplets zündeten wie die Toiletten. Dialog hat ja die kleine Handschuhmacherin bekanntlich fast gar keinen. Warum Baron Gondermark polnisch radebrechte weiß ich nicht, diese Nüance war mir zu fein. Besser glückte dem Personal „Mein Leopold." Frl. Mundt wird doch noch einmal Soubrette, wenn sie nur wirklich lustig sein wollte oder könnte.

Rußland.

Petersburg, 23. Febr. Des Großfürsten Wladimir Verlobung mit der Prinzessin Marie von Mecklenburg-Schwerin ist endlich perfect geworden und dürfte nach den Fasten officiell declarirt werden. Der Großfürst soll um die, wie man sagt, durch Schönheit und Geist gleich ausgezeichnete Prinzessin über zwei Jahre geworben haben, aber erst das Jawort erhalten haben, nachdem derselben die Beibehaltung ihres lutherischen Glaubens zugestanden worden ist. Es ist dies der erste derartige Fall in den Annalen des russischen Kaiserhauses. Erwähnt zu werden verdient übrigens, daß in Folge des Nichtübertritts der Prinzessin Braut zur griechischen Kirche die aus der zukünftigen Ehe entspringenden Kinder successionsunfähig werden. Aus diesem Grunde besonders soll der Cultusminister Graf Tolstoy sich der obigen Bedingung auf Aeußerste widersetzt haben. In sonst gut unterrichteten Kreisen circulirt auch das Gerücht, Kaiser Alexander habe bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier seiner Tochter die gesetzliche Bestimmung aufheben wollen, nach welcher die Kinder aus gemischten Ehen die griechische Religion annehmen müssen, habe sich aber durch den Grafen Tolstoy von der zeitigen Unmöglichkeit dieser Maßregel überzeugen lassen. Es läßt sich mit Bestimmtheit vorhersagen, daß derartige Reformen „unmöglich" sein werden, so lange Graf Tolstoy Cultusminister ist. — Wie die finanzielle „Revue" meldet, beansprucht Cotard, der Vertreter des Hrn. v. Lesseps, für die central-asiatische Bahn von der Regierung nicht nur eine unbedingte Garantie von 5 Procent für das Bau-Capital derselben, welches Lesseps im Auslande aufzubringen gedenkt, sondern auch noch eine jährliche Subvention bis zur Höhe von 2 Millionen Rubel, falls die Betriebseinnahmen zur Deckung der Betriebsausgaben nicht ausreichen. Es heißt, sagt die „Revue", daß die Regierung nicht abgeneigt sei, auf diese Bedingung einzugehen, wenn die Richtung der Bahn derart verändert werde, daß sich das Lesseps'sche Project mit dem der südsibirischen Bahn, wie es von dem General Besnossikow ausgearbeitet sei, vereinigen lasse.

Amerika.

Newyork, 24. Febr. Berichten aus Mexico zufolge hat zwischen den Einwohnern von Quimitlan und Huascaleca ein Kampf stattgefunden, dessen Ergebniß 17 Todte waren. Auch sind Weiber verstümmelt und Kinder hingemetzelt worden.

Asien.

— [Schnee in Bethlehem.] (Auszug aus einem Briefe aus Bethlehem vom 12. d. M.) Seit Weihnachten ist es rauh und kalt. Am Montag traf die Post nicht ein, weil das Schiff des Sturmes wegen im Hafen von Alexandrien bleiben mußte. Sonnabend, den 7. d. M., war ein solcher Sturm und Schnee, wie die ältesten Leute hier sich nicht erinnern können, erlebt zu haben. Ohne Gefahr konnten wir das Haus nicht verlassen. In der Nacht riß der Wind die starken Fensterladen weg und zertrümmerte sie in Stücke. Wo der Regen und Schnee in die Häuser drang, mußten die Bewohner flüchten. Wie der Sturm am folgenden Tage nachließ, bewarfen sich die Jungen mit Schneebällen, wobei es sich ereignete, daß einer der Knaben den andern in das Auge warf und schwer verletzte. Heute regnet es stark, aber auf den Bergen liegt der Schnee.

Danzig, 1. März.

* [Statistik.] Vom 20. Febr. bis 26. Febr. sind geboren (excl. Todtgeburten) 40 Knaben, 40 Mädchen, Summa 80; gestorben 15 männl., 23 weibl., Summa 38 Personen. Todtgeboren 5 Knaben, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 11, von 1—5 J. 6, 6—10 J —, 11—20 J. 3, 21—30 J. 6, 31—50 J. 4, 51—70 J. 5, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung 5 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 3 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Wochenbettfieber 2, an Schwindsucht 5 Erw., an Krebskrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 4 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Schlagfluß 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw.

— Die Regierung zu Marienwerder hat im Auftrage des Cultusministers verfügt, daß in solchen katholischen Schulen, welche auch von evangelischen Kindern besucht werden, vom Arend'schen Lesebuche alle Stücke confessionellen Inhaltes aus den Lehrstunden auszuschließen und den Religionsstunden zu überweisen sind.

☽ Der für den Kreis Culm pro 1874 festgestellte Kreis-Haushalts-Etat wirft aus a. in Einnahme: Revenüen der Chaussee-Verwaltung 8250 Rthlr., für Jagdscheine 200 Rthlr., an Kreis-Communal-Beiträgen, welche quartaliter pränumerando erhoben werden, 31,720 Rthlr., Extraordinarium und zwar die pro 1874 bewilligte Prämie aus dem Provinzial-Chaussee-Baufonds 1867 Rthlr. und zur Disposition des Kreis-Ausschusses die durch Gesetz vom 30. April 1873 festgestellte Dotation von 4676 Rthlr., in Summa 47,133 Rthlr.; b. in Ausgabe: für die technische Leitung und Aufsicht der Chausseen 1910 Rthlr., an Kosten der Hebestellen 311 Rthlr., zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen 20,000 Rthlr., zu Utensilien und andern Ausgaben zu Chausseezwecken 850 Rthlr., zur Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden 18,100 Rthlr., an Kosten der Kreisverwaltung 786 Rthlr., Insgemein 500 Rthlr., zur Disposition des Kreisausschusses 4676 Rthlr., in Summa 47,133 Rthlr., so daß die Einnahmen und Ausgaben balanciren. Die Kreisschulden betragen im Ganzen 230,618 Rthlr. Die Kreischausseen, zu deren Bau namentlich diese Schulden gemacht, sind: 1) Culm-Briesen Bahnhof, 2) Graudenz-Czisto-Thorn, 3) Culm-Thorn, 4) Unislaw-Ostrometzko, 5) Culm-Weichsel, 6) Briesen-Rehden und 7) Lunauer Kirchenweg.

— Auf der K. Ostbahn ist nach der „E. P." in der Nacht von Sonntag zu Montag den 23. d. Mts. bei Wolitnik ein Arbeiter übergefahren worden. Die Leiche war so verstümmelt, daß die Identität derselben nicht festgestellt werden konnte. Ob ein Selbstmord oder Unvorsichtigkeit hierbei vorlag, ist nicht ermittelt worden.

Braunsberg. Dem hiesigen Kreise ist das erbetene Darlehn von 150,000 Rthlr. aus dem Reichs-Invalidenfonds bereits zum 1. April bewilligt worden.

Vandsburg. In dem Dorfe V. befindet sich eine ziemliche Anzahl von Pietisten; an sie schloß sich auch der Bauer E..n an, ein ruhiger und arbeitsamer Mann, und wurde ein eifriges Mitglied derselben. Fleißig besuchte er die religiösen Versammlungen, las emsig die Bibel und arbeitete mit aller Kraft seines Geistes daran, sich ganz und gar von dem Mysticismus dieser Leute durchdringen zu lassen und mit seinem Denken und Handeln in ihm aufzugehen. Ende Januar ruhte er eines Abends angekleidet auf dem Bette. Plötzlich springt er mit dem Rufe auf: „Hosanna, dem Sohne David, gebenedeiet, der da kommt im Namen des Herrn", erklärt sich für Jesus, ergreift eines seiner Kinder, schlägt es mit dem Gesichte unter den Worten: „bekenne deine Sünden, die Sünden müssen getilgt werden", so heftig auf die Tischplatte, daß ihm alle Vorderzähne lose wurden, darauf nimmt er ein anderes, hebt es bis zur Zimmerdecke und läßt es aus dieser Höhe auf die Erde fallen, jedoch kam dieses ohne Schaden davon. Hierauf geht der Vater des E. in das Zimmer. Kaum aber erblickt der im Wahne befangene Sohn den Vater, so stürzt er sich mit grimmiger Geberde auf denselben, jedoch gelang es ihm noch glücklicher Weise sich den Händen des rasenden Sohnes durch die Flucht zu entziehen. Sogleich hinter dem Vater läuft auch der gestörte Sohn auf die Straße und begiebt sich geraden Weges zu seiner Schwester, einer verheiratheten Bäuerin in demselben Dorfe. Der Vater, welcher Unheil befürchtete, folgte ihm von ferne und sucht mit mehreren Leuten gleichfalls in das Haus zu gelangen; aber der Sohn verriegelt sofort hinter sich die Thüre, so daß es den Begleitern Mühe und Zeit kostete, sich Eingang zu verschaffen. Unterdeß tritt der gestörte Bruder an die Schwester und verlangt den Bruderkuß; diese sucht ihn durch gute Worte zu beruhigen, aber vergebens. Sofort ergreift er sie, wirft sie auf das Bett und sucht sie zu würgen, von hier gelang es ihr, sich von ihm zu befreien; aber wiederum ergreift er sie und bringt sie zu Boden, wirft sich auf sie, umspannt mit beiden Händen so krampfhaft ihre Gurgel, daß die Zunge aus dem Munde hervorgedrängt wurde und jetzt giebt er ihr den Bruderkuß; aber so blutig und schmerzvoll, daß er ihr dabei die Zunge bis zum Bande radical abbiß. Jetzt erst gelang es der Umgebung in das Haus zu kommen und zum Glücke noch zeitig genug, um der Unglücklichen das Leben zu retten, wenn sie deren Verstümmelung auch nicht hatten verhindern können. Die unglückliche Schwester lag in Folge des Bruderkusses mehrere Wochen zu Bett und mußte große Schmerzen aushalten, weil die Zunge so anschwoll, daß sie nur mit Mühe athmen konnte; aber die Sprache wird sie wohl auf immer verloren haben, bis jetzt bringt sie nur wenig artikulirte und schwer verständliche Laute hervor. Ihr Bruder soll auch in lichteren Augenblicken ganz ernsthaft sagen, daß nicht er, sondern Jesus dieses gethan habe. Merkwürdig ist noch die Aeußerung seiner frommen Genossen in einer ihrer nächsten Versammlungen über diesen unglücklichen Vorfall, welcher uns gleichzeitig auch den Schlüssel giebt zu diesem ungeordneten und verwirrenden Mysticismus. Ganz offen und ernsthaft sprachen sie es aus, daß der gestörte E. zwar auf dem Wege der Erleuchtung gewesen; aber nicht würdig gewesen sei, in dieselbe einzutreten, darum habe er nicht durchgekämpft, sondern sei im Kampfe unterlegen. (W. B.)

Zuschrift an die Redaction.

Wie wir hören, ist der Magistrat in einem Punkte den Wünschen der Gasconsumenten bereitwillig entgegengekommen, indem der Preis des Gases auf 6⅔ Rthlr. pr. 100 Kubik-Meter festgestellt ist. Möchte es nun auch gelingen, den zweiten Punkt der Petition der Gasconsumenten, die Verbesserung der Leuchtkraft des Gases betreffend, in Ausführung zu bringen. In den letzten Tagen haben wir wieder über ganz besonders schlechte Beleuchtung zu klagen Ursache gehabt, auch ist der Qualm, den die Gasflammen erzeugen, sehr unangenehm. b.

Vermischtes.

— Pauline Lucca ist der scandalsüchtigen Havanesen müde. Sie wird dieser Tage wieder zu Newyork auftreten. Frau Lucca erhält vom Impresario für 9 Abende 8000 Dollars und ein Benefiz.

Newyork, 14. Febr. In der Italienischen Oper wird im nächsten Monate „Lohengrin" aufgeführt werden. Die Elsa wird Christine Nilsson, die Ortrud Miß Cary (eine junge Sängerin, die in den Vereinigten Staaten mit vielem Erfolge gastirt hat) und den Lohengrin Signor Campanini singen. — Ende dieses Monats werden wieder deutsche Opernvorstellungen mit Pauline Lucca stattfinden.

Eingesandt.

Für die Vortrefflichkeit des Montag, den 2. März, zum Benefiz des Hrn. Gluth aufzuführenden Lebensbildes „Ein verarmter Edelmann", spricht am besten wohl der Umstand, daß der gewiegteste und tüchtigste aller deutschen Bühnenleiter, Laube in Wien, dasselbe vor Jahren am dortigen Hofburgtheater zur Aufführung angenommen und ca. 15 Mal bei vollen Häusern geben konnte. — Da wahrscheinlich nur eine einmalige Aufführung des vortrefflichen Stückes zu ermöglichen, so sei der Besuch dieser Vorstellung am Montag, den 2. März, bestens empfohlen. X.

— [Selonke's Theater.] Montag, 2. März, findet das Benefiz für den Barytonisten Hrn. Berganoff statt. Der beim Publikum beliebte Benefiziant hat zu diesem Abend ein neues Stück: „Die Verurtheilung Bazaine's" von Dr. Zimmermann; ferner: „Ein Danziger Kornwerfer", Localstück mit Gesang in 2 Acten, von L. Max und Th. Berganoff, gewählt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs. v.27.			Crs. v.27.
Weizen			Pr. 4½% consf.	105⅞	105⅞
April-Mai	85	84⅜	Pr. Staatsschldf.	92²/₈	92⁴/₈
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	83⁷/₈	83⁵/₈
gelb. Apr.-Mai	85⅞	85²/₈	do. 4% do.	94⁴/₈	94⅛
do. Juli-Aug.	83⁴/₈	83	do. 4½% do.	102	102
Rogg. fester			Danz. Bankverein	63⁴/₈	63⁴/₈
Februar	62⅝	62⁴/₈	Lombardenfer.Cp.	92⅞	93⁴/₈
April-Mai	62	61⁶/₈	Franzosen	191⁶/₈	192²/₈
Juni-Juli	60⅛	59⅝	Rumänier	44⁶/₈	43⁴/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93⅝	94
Februar			Oester. Creditanst.	145⁴/₈	146⁴/₈
pr. 200 Ü.	9 16/24	9 18/24	Türken (5%)	39⅞	40
Rüböl Ap.-Mai	19 5/12	19 5/24	Oest. Silberrente	66⅝	66⅞
Spiritus			Ruff. Banknoten	92⅞	92⅝
April-Mai	22 15	22 10	Oester. Banknoten	90	90
Aug.-Sept.	23 8	23 7	Wechselcrs. Lond.	6.21⅞	6.21⁶/₈

Ital. Rente 61⅜.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Effecten-Societät Creditactien 254½, Franzosen 335¾, Lombarden 163 Silberrente 66⅝ Gd., Bankactien 1018 Gd., Meininger Bank 107⅜, Leipziger Vereinsbank 83¼, Reichenbach-Pardubitzer Eisenbahn 165. Fest.

Meteorologische Depesche vom 28. Februar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	347,0	— 7,7	S	lebhaft	heiter
Helsingfors	347,5	— 4,8	Windst	—	heiter.
Petersburg	348,8	— 9,0	O	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm	340,9	— 0,3	SO	lebhaft	bedeckt.
Moskau .	340,1	—12,1	NO	stark	heiter.
Memel .	343,8	— 3,8	O	mäßig	heiter.
Flensburg	337,3	+ 2,9	SO	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	342,6	— 4,0	SO	stark	heiter.
Danzig .	341,3	— 2,5	SSO	mäßig	hell, klar.
Putbus .	338,3	+ 0,2	SO	stark	wolkig.
Stettin .	339,4	+ 0,2	OSO	stark	heiter.
Helder .	337,1	+ 5,0	OzS	s. schw.	—
Berlin . .	337,5	+ 1,8	SO	schwach	bewölkt.
Brüssel .	336,4	+ 7,2	N	schwach	bedeckt, Regen.
Köln . . .	334,9	+ 4,6	SSO	mäßig	trübe.
Wiesbaden	332,2	+ 1,4	NO	s. schw.	heiter.
Trier . .	330,4	+ 4,1	SW	schwach	bedeckt, neblig.
Paris . .	—	—	—	—	—

Unsere Bekanntmachung vom 8. September 1873 betreffend das Aufgebot folgenden angeblich verloren gegangenen Wechsels:

gezogen von Jacob Lieber zu Zawichost an eigene Ordre auf C. A. Zieboldt & Comp. zu Danzig über 500 Rthlr., von C. A. Zieboldt & Comp. acceptirt und zahlbar am 24. September 1871, ohne Domicilvermerk, auf der Rückseite zunächst in blanco indossirt von Jacob Lieber und von Spiro & Krengel und sodann ausgefüllt indossirt von David Schenkein auf A. L. Hochwald und von dem letzteren auf J. J. Caro in Berlin,

wird hiermit dahin ergänzt, daß dieser Wechsel zu Zawichost am 24. Juni 1871 ausgestellt sein soll.

Der unbekannte Inhaber des vorbezeichneten Wechsels wird aufgefordert, denselben bis zu dem auf

den 10. Apil 1874,

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Sekretair Siewert in unserm Gerichtshause anberaumten Termine uns vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 12. Februar 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (6391

Mix.

Der unbekannte Inhaber folgenden angeblich verlorenen Wechsels:

Dirschau, 7. October 1873.

Pr. Cour. 500 Rthlr.

Drei Monat nach dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von uns selbst die Summe von 500 Rthlr. Pr. Cour. den Werth in uns selbst und stellen ihn auf Rechnung ohne Bericht.

Herrn Philipp Lebenstein in Dirschau.

Vogel & Comp.

zahlbar beim Königl. Bank-Comtoir in Danzig,

acceptirt mit dem Vermerk:

Angenommen für 500 Rthlr.

per 7. Januar 1874.

Philipp Lebenstein.

Auf der Rückseite girirt wie folgt:

Für uns an die Ordre des Herrn Th. Barg in Danzig, Neufahrwasser. Werth in Rechnung.

Dirschau, 7/10. 73.

Vogel & Comp.

wird aufgefordert, den vorbezeichneten Wechsel spätestens in dem vor Herrn Sekretair Siewert auf

den 4. September 1874,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Verhandlungszimmer No. 3 anberaumten Termin dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 19. December 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das der unverehelichten **Anna Mart** gehörige, in Zwitz belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 14. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an unterzeichneter Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. April cr.,

Mittags 12 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 222 Hekt. 16 Ar 30 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 166 59/100 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 158 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Tuchel, den 5. Januar 1874.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung diverser geprüfter Ketten von 15 bis 26 mm. Stärke soll in dem auf

Sonnabend, d. 7. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten öffentlichen Submissionstermin vergeben werden. Die Offerten mit der Aufschrift „Offerte, betreffend die Lieferung von Ketten", müssen vor Beginn des Termins eingereicht sein. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 23. Febr. 1874.

Der Hafen-Bau-Inspector.

Fr. Schwabe. (7011

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist Seite 3, Col. 4 zufolge Verfügung von heute folgende Eintragung bewirkt worden:

Der Referendar A. D. Rudolph Vogel in Lautenburg ist für die Zeit vom 20. Februar 1874 bis dahin 1877 als Kassirer des Vorschuß-Vereins Lautenburg (Eingetragene Genossenschaft) wieder gewählt.

Strasburg i. Westpr., 20. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (7283

Offene Bürgermeister-Stelle.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, welche mit einem Jahres-Gehalte von **1200 Thalern** verbunden ist, soll sobald als möglich, spätestens aber bis zum 1. Juli d. J., neu besetzt werden.

Schriftliche Bewerbungs-Gesuche sind bis zum 15. März d. J. an unsern Vorsteher, Fabrikbesitzer **Nobiling** einzusenden.

Haynau i. Schl., den 10. Febr. 1874.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Arzt-Gesuch.

Die schleunige Niederlassung eines erfahrenen Arztes in unserer Stadt wird in Folge des gestern erfolgten Ablebens des **Dr. v. Bolewski** dringendes Bedürfniß, da Stadt und Umgegend mit einer Seelenzahl von circa 30,000 längere Zeit 3 Aerzten lohnende Praxis gewährten und jetzt nur ein Arzt sich hier befindet.

Etwaigen Wünschen um Auskunft über die hiesigen Verhältnisse wird gerne Rechnung getragen werden.

Tuchel, den 20. Febr. 1874.

Der Magistrat.

Durch den Wegzug des bisherigen Arztes von hier ist diese Stelle durch einen andern promov. Arzt schleunigst zu besetzen. Der Ort selbst mit Bahnhof und namentlich die sehr stark begüterte Umgegend, gewähren dem sich hier niederlassenden Herrn eine sehr lohnende Praxis, und ertheilt Auskunft über alles Nähere

Kropp,

Apotheker.

Hoch-Stüblau a. d. Ostbahn, im R.-B. Danzig. (7236

Neue Academie der Tonkunst

in

Berlin NW.,

Gr. Friedrichsstr. No. 94,
unweit der Linden.

Am 9. April beginnt der neue Cursus: 1) **Elementar-** und **Compositionslehre**; 2) **Methodik**; 3) **Pianoforte**; 4) **Solo-** und **Chorgesang**; 5) **Violine**; 6) **Violoncelle**; 7) **Partitur-** und **orchestrales Clavierspiel**; 8) **Quartettklasse**; 9) **Orchesterklasse**; 10) **Italienisch**; 11) **Declamation.**

Mit der Academie steht in Verbindung

ein Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen.

Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt. Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin NW., im Februar 1874.

Prof. Dr. Theodor Kullak,
Hof-Pianist.

So eben erschienen:
Neuester Insertions-Tarif
und

Zeitungs-Catalog

von

Rudolf Mosse,
Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

11. Auflage.

Dieser Catalog enthält sämmtliche in Deutschland erscheinenden Zeitungen und Fachzeitschriften, sowie die gelesensten Blätter des Auslandes, mit Angabe der Auflage, der Erscheinungsweise und des **Original-Insertionspreises**, zu welchem die unterzeichnete Expedition Annoncen **ohne Preis-Aufschlag** und Portoberechnung prompt befördert.

Der Catalog wird auf Wunsch gratis verabfolgt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse, Berlin,
Friedrichsstr. 66. Jerusalemerstr. 48. Königsstr. 50.

Central-Expedition

für

ZEITUNGS-ANNONCEN

für alle
hiesigen und auswärtigen Zeitungen
von

Aeltestes Bureau. **A. Retemeyer,** Gegründet 1856.

vereideter Sachverständiger für Zeitungs- und Ankündigungs-Sachen beim Königlichen Stadtgericht.

BERLIN, Gertraudenstr. 18.
Correspondenz. — Referate aller Art.
Uebersetzung der Inserate in alle Landessprachen.
Zeitungs-Verzeichnisse und Tarif sowie vorläufige Kosten-Anschläge gratis und franco.

Englisch

ehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse 43, 1 Tr. rechts, Dienstag v 2—3 u. Freitag v. 12—1.

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen,** mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz,** ertheilt

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Eine Partie

Macaroni

per Pfund 3 Sgr.
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein großes Lager

aufgezeichneter Weiss-Stickereien

ist mir von einem großen Fabrik-Geschäft zum Verkauf übergeben worden. Ich empfehle dasselbe hierdurch ergebenst und hoffe, daß ein geehrtes Publikum durch die reich sortirte Niederlage von Decken aller Art, Schürzen, Pichel u. s. w. befriedigt sein wird. — Preise billigst.

C. L. Köhly Wwe.,
Langgasse No. 71.

Grosse geräucherte Maränen

heute Abend frisch aus dem Rauch, empf. **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Vielseitige

Nachbestellungen

auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben; ich kann daher allen Rauchern mit Recht empfehlen:

Tip Top 10 Rℓ., El Globo 12 Rℓ., La Confianza 16 Rℓ., Aquila de Oro 20 Rℓ., Nordstern 24 Rℓ. pro 1000 Stück. Muster von 1/10 Kiste gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versendet **franco**

O. Linke, Berlin,
Oranienstraße No. 90.

Havanna-Ausschuß pro Mille 16 und 20 Thlr.

Vorläufige Anzeige.

Im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig wird binnen Kurzem erscheinen:

Die

Polizei-Verordnungen

der

Königlichen Regierung zu Danzig

von 1816 bis einschließlich 1873

mit einem Inhaltsverzeichniß und ausführlichen alphabetisch geordnetem Sachregister

zusammengestellt
durch

Westphal,
Regierungsrath.

Es hat bis jetzt an einer geordneten Zusammenstellung der von der hiesigen Königlichen Regierung erlassenen Polizei-Verordnungen zum praktischen Gebrauch gefehlt und sich das Bedürfniß dazu längst gezeigt. Das vorstehend bezeichnete Werk wird dem Bedürfniß genügen und Allen, welche die örtliche Polizei-Verwaltung handhaben und insbesondere den gemäß der Kreis-Ordnung vom 13. December 1872 zu ernennenden Amtsvorstehern willkommen sein.

Die veralteten Polizei-Verordnungen sind selbstverständlich in die Zusammenstellung nicht aufgenommen und die noch gültigen Verordnungen so geordnet, daß das in den Amtsblättern zerstreut befindliche Material für jeden Gegenstand übersichtlich zusammengestellt worden ist

Bei jeder Polizei-Verordnung ist kurz der wesentliche Inhalt vorgedruckt.

Das Sachregister ist so complet, daß jede Materie mit Leichtigkeit aufgefunden werden kann.

Der Abdruck des Westpreußischen Wege-Reglements vom 4. Mai 1796; des Gesetzes über das Paßwesen vom 12. October 1867; des Bundesgesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867; des Bundesgesetzes über die Rinderpest vom 7. April 1869, des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870; des Reglements über die vorläufige Straffestsetzung vom 30. September 1852; des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Kreisausschüssen vom 20. November 1873; der Regierungs-Verfügung vom 1. Januar 1874, betreffend die Veränderungen in den Ressortverhältnissen der Verwaltungsbehörden, welche durch die Kreisordnung vom 13. December 1872 herbeigeführt sind; Tarif für die Berechnung des Pauschquantums, sowie der Gebühren für Zeugen und Sachverständige in den von den Kreisausschüssen zu entscheidenden streitigen Verwaltungssachen vom 4. December 1873; des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Verwaltungs-Gerichten vom 29. December 1873; wird Allen, die in den Besitz der Zusammenstellung gelangen, sehr erwünscht sein.

Der Preis des Werkes läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit angeben, wird aber voraussichtlich etwa 1 Rℓ. 10 Sgr. betragen.

Bestellungen auf obiges Werk, direct bei mir gemacht, werden nach der Reihenfolge des Eingangs gleich nach Erscheinen desselben effectuirt.

Danzig, Januar 1874.

A. W. Kafemann.

In der Nacht vom 9. zum 10. Februar d. J. wüthete an hiesiger Küste eine Sturmfluth. In kürzester Zeit sind nicht nur die fiscalischen Dünen auf weite Strecken durchbrochen, sondern auch die von Privatpersonen zum Schutze ihres Eigenthums aufgeworfenen Erdwälle und mit bedeutenden Kosten errichteten Bollwerke vernichtet.

Die verschiedensten Bewohner von Rügenwalder-Münde haben, zum Theil sehr erhebliche Einbußen erlitten. Fischern sind ihre Netze verloren gegangen; andere Gewerbetreibende beklagen den Verlust ihrer Vorräthe; der Strandpavillon ist ebenso wie die Badeanstalt rasirt; ein Stallgebäude unterspült und dem Einsturze nahe; ein massiver Keller ist von den Wogen eingedrückt, sehr werthvolle Vorräthe darin sind zerstört; die Hinterwand dea Gesellschaftshauses ist durchbrochen: die Zellen für warme Bäder und die unteren Logirzimmer sind mit Sand angefüllt und verwüstet, die Möbel und Badeutensilien demolirt; die Gartenanlagen sind mehrere Fuß hoch mit Sand bedeckt.

Ein Bild der Vernichtung, das jeder Beschreibung spottet! Der Schaden eines der vom Unglück Betroffenen beläuft sich nach competenter Schätzung auf mehr als 10,000 Thlr. Namentlich auch letzterem fehlen alle Mittel. Schleunige Privathilfe thut dringend noth.

Die Unterzeichneten sind deshalb zu einem Comité behufs Unterstützung der durch die Sturmfluth auf hiesiger Münde Beschädigten zusammengetreten und wenden sich, mit aller Zuversicht auf die Mildthätigkeit, an die Bewohner der Provinz mit der Bitte, schleunige und zahlreiche Beiträge zu Händen des unterzeichneten Kassirers einzusenden.

Insbesondere werden auch die Frauenvereine, die Herren Landräthe, Magistratsdirigenten und die Gesangvereine um gütige Unterstützung dringend ersucht.

Rügenwalde, im Februar 1874.

Hemptenmacher, Commerzienrath (Vorsitzender). **Junge,** Bürgermeister (Stellvertreter). **Baars,** Rector. **Dr. Mampe,** pract. Arzt.
Mattert, Domainen-Rentmeister. **Dr. Seiffert,** Director der Prov.-Irren-Anstalt. **Weinreich,** Wasserbaumeister.
Wylberg, Premier-Lieutenant. **Arndt,** Kreisrichter (Schriftführer und Kassirer).

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — **Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.**
Drei Ehrendiplome — **Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.**
Das Diplom „Hors Concours" Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren
Richd. Dühren & Co. in Danzig.
Zu haben in allen Gewürz- u. Delicatessenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Nach Amerika für 45 Thlr.

Norddeutscher Lloyd.



von **BREMEN** nach

Newyork	Baltimore	Neworleans
jeden Mittwoch und Sonnabend.	jeden zweiten Dienstag.	24. März. 14. April.
Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr.	Cajüte 135 Thlr. Zwischendeck 45 Thlr.	Cajüte 210 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

(Königreich Sachsen).

Technicum Mittweida.

Höhere Fachschule f. Maschineningenieure, Werkmeister. Nächste Aufnahme 15. April. Lehrpläne gratis durch Dir. Weitzel. Vorunterricht frei.

Landw. Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Sommer-Semesters ist auf den 20. April festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Der Director: **Dr. Ad. Blomeyer,**
ordtl. öfftl. Professor.

7167)

Einen Posten

gedämpft. Knochenmehl

haben billig abzulassen

Richd. Dühren & Co.
Danzig, Milchkannengasse 6.

Ein eis. Sparheerd m. Bratofen u. Wasserbehälter käufl. zu haben Breitgasse 29.

Saateicheln,

Kiefern und andere **Waldsamen** in bester Qualität, sowie **Obst-, Allee-Bäume** und **Gehölzpflanzen** zu Park-Anlagen, **Forstculturen** und Hecken, offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis (H.2525(7256

H. Gaertner in **Schönthal** bei Sagan in Schlesien.

Stearin- und Parafinlichte in allen Packungen offerire preiswerth.

Carl Schnarcke.

Gebirgs-Kalk,

fetter u. ergiebiger als alle bisher hier in den Handel kommenden Kalke, von reinem weißen Jurafelsen, offerire für die kommende Bauperiode zu billigen Preisen franco Bahnhof Inowraclaw

Michael Levy & Co.,
Kalkbruch Wapienno bei Barcin.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Prima

Kartoffelmehl

in Fässern von 3—10 Centnern offerirt billigst

Carl Treitschke,
Comtoir: Fleischergasse No. 74.



nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth ꝛc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Praeparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack. ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen und Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7. Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Weisser Brust-Syrup

aus der 1855 von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** gegründeten Fabrik, für dessen vorzügliche Wirksamkeit Tausende von Attesten, ausgestellt von Personen jedes Standes, sprechen, ist stets **echt** vorräthig bei

Albert Neumann, Langenmarkt 3, und **H. Hemmpel** in Marienburg.

Der Empêcheur.

Untrüglicher Apparat zur Verhinderung nächtlicher Schwäche (Pollutionen). Zu beziehen beim Erfinder **E. Kröning,** Mechaniker, Magdeburg-Neustadt, früher Ballenstedt. Preis 1 Thlr. incl. Gebrauchs-Anweisung. (H. 5280

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

Ganze Packete 8 Sgr., halbe 5 Sgr.

Bestellungen nehmen entgegen **W. F. Burau,** Langgasse No. 39, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No. 48, Danzig.

Privat-Entbindungshaus

ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49 poste restante Berlin.

Privatentbindungsanstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigsten Bedingungen zugesichert. — Adresse **n. R. R. poste restante** frei. Weimar. (4793

Halbweisses Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei
Hugo Scheller, Danzig.

Die anerkannt besten

franz. Mühlensteine,

Cement-, Glasur-, Katzen- und **Schleifsteine,** sowie **sämmtliche Müllereiartikel** empfiehlt bei prompter, reellster Bedienung zu den billigsten Preisen [H.1159a.(7237

Rob. Becker Nachfgr.
Stettin, Silberwiese, Holzstr. 5.

Ein gut erhaltener **Dampfkessel** von 4½' Durchmesser u. 17' Länge, mit 2 durchgehenden Feuerröhren und einem Ueberdruck von 2 Atmosphären, für eine Brennerei geeignet, hat wegen Aufstellung eines größeren Dampfkessels mit sämmtlicher Armatur zu verkaufen

F. Frantzius,
7203) Carlikau per Zoppot.

Eine Restauration

in einer größeren Stadt Westpreußens, bestehend aus 3 großen zusammenliegenden Stuben, sowie Billard, ist vom 1. April oder 1. Juli krankheitshalber zu verpachten.

Näheres unter No. 7233 in der Exped. dieser Zeitung.

II. Zuchtvieh-Auction zu Bruch

per Altfelde-Posilge
den 10. März cr., 11 Uhr Vormittags.

20 Bullen } reinblütige Holländer,
15 Kuhkälber } 2—12 Monate alt.

Baum.

VI. Zuchtvieh-Auction von Ost-Friesen

Mittwoch, den 25. März c.,
Mittags 12 Uhr,
in Kuppen bei Saalfeld
Ostpreußen.

Es kommen zum Verkauf:

26 Bullen,
1 bis 1½ Jahre alt.

Die Thiere sind aus den **besten** Kühen der direct importirten und rationell fortgezüchteten Heerde des Herrn **Stoppel-Bündtken** entnommen.

Specielle Verzeichnisse versende auf Verlangen.

Buchholtz-Kuppen.

In Gr. Sehren bei Dt. Eylau sind hundert zweijährige u. hundert einjährige Hammel, sämmtlich stark und gesund, verkäuflich. Abnahme nach der Schur.

---

60 Masthammel, 2 Mastochsen

stehen zum Verkauf in Gablauken per Saalfeld Ostpr.

In **Kulitz** bei Pelplin stehen

150 kernfette Hammel

zum Verkauf. **R. Nadolny.**

Eine eleg. Fuchsstute,

geritten und gefahren, militairfromm, steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung. (7131

Doctor-Diplome

aller Facultäten werden leicht und billig vermittelt. Adressen: **Dr. S.** Annoncen-Expedition v. **Haack & Rabehl,** Berlin W.

Zwei Thaler.

Gegen Nachnahme obigen Betrages übersende ich ein vorzügliches und billig herzustellendes Recept zu der allgemein beliebten **„Glycerin-Glanz-Wichse."**

Franco-Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7137 erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Mein am Pillauer Hafen gelegenes Schiffsbau- und Zimmerei-Geschäft mit allen dazu gehörigen Utensilien, Geräthschaften, Schuppen, einem reich versehenen Bauholzlager und einem Grundstück von ca. 2½ Morgen preuß., worauf ein 2 Stock hohes Wohnhaus, ein Haus mit 5 Arbeiterwohnungen, ein 2 Stock hoher Speicher, Stallungen, Arbeitsschauer ꝛc., beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich seiner Lage wegen (am Pillauer Hafen und nahe der Bahn) zu industriellen Geschäftsanlagen. Nähere Auskunft ertheilt

H. O. Becker,
Schiffsbaumeister.
Pillau, im Februar 1874.

Ein größeres **Weingeschäft** in Mainz sucht für den Verkauf seiner Rhein- u. Moselweine gegen hohe Provision tüchtige Agenten. Referenz. und Adressen an **J. Diemer** in Mainz.

Ein zuverlässiger

Wirthschafter

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, und mit der Buchführung vertraut, der Zeugnisse seiner Brauchbarkeit beibringen kann, wird zum 1. Juni oder früher unter sehr günstigen Bedingungen in Kl. Ksionsken p. Jablonowo gesucht. Offerten sind schriftlich einzusenden. (7104

Am 26. d. Mts., Nachmittags ¼4 Uhr, endete ein sanfter Tod nach längerem Leiden das Leben meiner innig geliebten Frau **Marie**, geb. **Tornier**, im 28sten Lebensjahre. Diesen mir unersetzlichen Verlust zeige theilnehmenden Freunden und Bekannten tief gebeugt an.

Lindenau, den 28. Februar 1874.

J. Zimmermann.



Vom

Fahrplan

der

Königlichen Ostbahn

vom

1. December 1873

und der

Pommerschen Bahn

Preis 2½ Sgr.

erschien so eben ein neuer Abdruck.

A. W. Kafemann,

Danzig.

Musikalien-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Langgasse No. 78.

Günstigste Bedingungen.

Größtes Lager neuer Musikalien.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

Neue Methode,

eine Sprache in sechs Monaten, lesen, schreiben u. sprechen zu lernen,

von **Dr. G. H. Ollendorff.**

Original-Ausgabe von Ollendorff's Lehrbüchern.

Englische Methode. 4. Afl. geb.	1⅓ Thlr.
Schlüssel dazu 4. Afl. cart.	15 Sgr.
Französische Methode 8. Afl. geb.	1⅓ Thlr.
Schlüssel dazu. 5. Afl. cart.	12½ Sgr.
Spanische Methode. geb.	1½ Thlr.
Schlüssel dazu. cart.	15 Sgr.
Italienische Methode 2. Afl. gb.	1½ Thlr.
Schlüssel dazu. cart.	15 Sgr.

Die Ollendorff'schen Methoden haben vor allen anderen existirenden den Vorzug, daß eine Sprache ohne geringe Anstrengung fast spielend erlernt wird. Dieselben eignen sich deshalb nicht allein zur Einführung in Schulen, sondern ganz besonders auch zum Selbststudium.

Bei Bestellungen bitten wir **unsere** Original-Ausgabe zu verlangen, da man sich nicht gescheut hat, dieselbe nachzubilden.

Altenburg. **H. A. Pierer.**

Havanna-Cigarren.

El Merito	70 ℛ	pro	Mille.
Flor de Castille	60	"	"	"
Cruz de Hiero	45	"	"	"
Nome Olvides	45	"	"	"
Flor de Creta	36	"	"	"
Contento	32	"	"	"
Cabinet	30	"	"	"
Bella Bertha	28	"	"	"
Puerto Principe	23	"	"	"
Legitimidad	22	"	"	"
Humanidad	17	"	"	"
Petit Trabucos	17	"	"	"

bei mindestens 1/10 Kiste.

Havannaausschuß-Cigarren

a 17 Thlr. bei mindestens 1 Kiste von 500 Stück versenden gegen Nachnahme

Gebrüder Engel.

Gebrüder Gehrig's

electo-motorische

Zahnhalsbänder

à Stück 10 Sgr.

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

Gebrüder Gehrig

Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**

Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Zur Conservirung d. Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627

Schellmühler Milch

kostet vom 1. März ab 1 Sgr. 8 Pf. pro Liter.

Dr. Meyer's

Unterleibspillen

vorzüglich gegen Magenschwäche, Hämorrhoidalleiden 2c. versendet mit Gebrauchsanweisung die Löwenapotheke in Berlin, Jerusalemerstraße 16.

Rud. Kawalki, Breitgasse 10.

Mein Nähmaschinen-Geschäft ist jetzt auf das Reichhaltigste mit den **vollkommensten und besten Fabrikaten der Neuzeit** ausgestattet.

Für Familien-Gebrauch und Erwerb: **Wheeler & Wilson,** deutsche **Singer, Bassermann & Mondt Lit. A.** und **Handnähmaschinen.**

Für Schneider: **Singer-Cylinder, Bassermann & Mondt Lit. C. Grover & Baker.**

Für Schuhmacher und Lederstöpfarbeiten: **Elastique, Universal-Cylinder, Universal-Grover & Baker.**

Bei mehrjähriger Garantie billigste Preise. Sicheren Käufern werden Abzahlungen gestattet. Nadeln, Nähgarn, Knochenöl stets vorräthig. Reparaturen werden bestens besorgt.

Breitgasse No. 10. **Rud. Kawalki,** **Breitgasse No. 10.**

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

„Colonia."

Wir beehren uns mitzutheilen, daß die Herren **Riebensahm & Bieler** mit dem Schlusse dieses Monats von der Führung unserer Haupt-Agentur für die Provinz Preußen in Königsberg zurücktreten und daß vom 1. März cr. ab unser

Inspector Herr G. Richter in Danzig,

Hundegasse No. 102,

als unser Hauptagent an Stelle der genannten Herren fungiren wird.

Cöln, den 25. Februar 1874.

Der Verwaltungsrath. **Wendelstadt.** **Der Director.** **J. Gilbert.**

Wir beehren uns mitzutheilen, daß, nachdem wir die Haupt-Agentur der „Colonia" für die Provinz Preußen niederlegten, wir nach wie vor als Vertreter der Colonia für die Stadt Königsberg und Umgegend fungiren werden.

Königsberg, den 1. März 1874.

Riebensahm & Bieler,

7163) Hauptagenten der „Colonia."

5% Hypotheken-Antheil-Scheine der Norddeutschen Grund-Credit-Bank

sind jederzeit zum Tagescourse der Berliner Börse ohne Berechnung von Nebengebühren zu beziehen.

Dieselben bieten als

verbürgerte Special-Hypothekenbriefe

die sicherste Kapital-Anlage, sie werden auf eigenthümlich erworbene beste Hypotheken in Antheilen von 50, 100, 200, 500 und 1000 Thalern ausgefertigt, sind mit halbjährlichen Zinscoupons versehen und nach halbjähriger Kündigungsfrist rückzahlbar.

Näheres in den Bureaus der Norddeutschen Grund-Credit-Bank, Behrenstraße No. 7 a.

Berlin, im Februar 1874.

Die Direction.

Dr. Goldschmidt. Rosenstein.

Zur Annahme von Aufträgen auf obige 5 % Hypotheken-Antheil-Scheine ist der Unterzeichnete bereit und hält dieselben stets vorräthig.

Danzig, im Februar 1874.

Martin Goldstein,

7012) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 10

Die Anleitung zum Gebrauch des neuen Tarifes für Packete und Werthsendungen, Personengeld und Ueberfracht-Porto 2c. für die Bestellbezirke der Postanstalten in Danzig, Loeblau, Ohra, Praust und Schidlitz ist erschienen und bei den Schalterstellen des Postamtes sowie in der Buchhandlung von **A. W. Kafemann** zu haben.

Die Eisen- u. Schienen-Handlung

von

ROMAN PLOCK, Danzig,

Milchkannengasse 14,

offerirt **Stabeisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen.

Alleinige Specialität.

Einrichtungen für **Kartoffelstärke, Kartoffelmehl,** hellem **Syrop, Zucker** und **Dextrin** nach neuestem, einfachstem und zweckmäßigstem System.

Trocken-Apparate ganz neuer Construction mit garantirter **stündlicher** Leistungsfähigkeit von 4, 5, 6 und 7 **Centner Mehl** mit nur 2 Mann Bedienung.

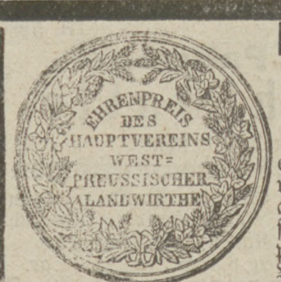
Raffinirsiebe zur Herstellung feinster **prima Waare.**

Centrifugen mit directem **Dampfbetrieb. Fabrikleiter** für größere Fabriken können auf Verlangen gestellt werden; ebenso stehen Referenzen zu Diensten und Anlagen neuester Construction können auf Wunsch besichtigt werden.

Die Maschinenbau-Anstalt

von **Gebr. Schmiel — Leipzig,**

Technisches Bureau: Stargard i. Pomm.



Die Kunststein-Fabrik

von **C. R. Krüger,**

Altst. Graben No. 7—10, empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. 8159)

Dr. de Jongh's hellbrauner DORSCH-LEBERTHRAN,

ausschliesslich für den medicinischen Gebrauch zubereitet, von ihm **eigenthümlichem gutem Geschmack** und **leichter Verdaulichkeit,** vermöge seines überwiegenden Gehalts an heilkräftigen Bestandtheilen **zuverlässig in seinen Wirkungen,** mit Rücksicht auf seine mit verhältnissmässig kleinen Quanfitäten zu erzielenden Heilerfolge **billig in der Anwendung.** — Broschüren gratis. — Verkauf in Originalflaschen. —

Niederlage für Danzig bei **B. Braune.**

Hauptdepôt für Deutschland und die Schweiz

5557) **J. W. Becker** in Emmerich a. Rhein.

Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen, wirksamstes Mittel gegen **übeln Athem** und **Zahnschmerzen.** à Fl. 6 Sgr. zu beziehen durch **Albert Neumann,** Danzig. **Frz. Oscar Wundram in Hamburg.** (3835

Ein Wasserwagen, stark gebaut, gut erhalten, 1300 Quart Inhalt, ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen **Zinglershöhe** bei Langefuhr No. 2. (7224

Eine unbemittelte, nicht kinderlose Wittwe aus guter Familie bittet, ob man ihr nicht durch einen Vorschuß von 100—150 ℛ zu einer sicheren Existenz verhelfen möchte. Garantie für die Zurückbezahlung d. Summe wird von einer achtbaren Familie geleistet. Innerhalb 3 Jahren verpflichtet sie sich, die Schuld abzutragen. Gütige Adressen unter 7183 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Danzig.

Eine auf den internationalen Ausstellungen zu London 1862 und Wien 1873 prämiirte, renommirte rheinische **Champagner-Fabrik** sucht einen tüchtigen mit der Branche vertrauten

Vertreter

gegen angemessene Provision. Nur mit den besten Referenzen unterstützte Bewerber können Berücksichtigung finden. Franko-Offerten unter **H. 6559** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** (7061

Ein ganz zuverlässiger **Förster** wird gesucht

Strefow bei Vietzig i. Hint.-Pomm.

Ein Eleve,

der mindestens die Berechtigung zum einjährigen Dienst hat, findet Stellung ohne Pension in **Lulkau** bei Thorn. (7158

Ein **Commis,** Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, kann zum 1. April in mein Geschäft eintreten.

7208) **P. Pauls,** Elbing.

Ein Materialist, noch lieber ein Manufacturist, mit guten Zeugnissen versehen, findet in meinem Hause vom 1. April ab Anstellung.

Steegen, den 26. Februar 1874.

7179) **J. Penner.**

Ein Landwirth,

welcher auf mehreren Wirthschaften activ, später selbst Besitzer gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen e. passende Stellung als Verwalter. Adressen werden höflichst erbeten sub Y. Z. poste restante Schönbaum.

Eine **anständige junge Wittwe** wünscht eine Stelle in der Wirthschaft zum 1. April. Zu erfragen Steindamm 15.

Einen Theilnehmer für eine Wagenladung Saatkartoffeln, direct aus Daber, sucht A. Heyer-Straschin p. Praust.

Ein Kaufmann wünscht einem Geschäft als thätiger Theilnehmer mit

einigen Tausend Thalern Einschuß

beizutreten.

Offerten werden unter Chiffre X. 52 poste restante Bromberg erbeten.

Eine Landwirthin, die mit der feinen Küche vertraut und mit dem Käsen u. Buttern vertraut ist, weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114 in Danzig.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania"** zu Dresden. (6305

Für unser

Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten **Lehrling** zum sofortigen Eintritt.

J. F. Ruhm,

7162) Tiegenhof.

Für eine ältere Dame auf dem Lande wird eine

Gesellschafterin

die gleichzeitig in der Hauswirthschaft erfahren ist, gesucht. Hierauf Reflectirende, die bereits ähnliche Stellungen bekleidet haben, belieben ihre Adressen mit Angabe ihrer Ansprüche in der Exped. dieser Ztg. unter No. 7160 einzureichen.

Einen evangelischen Hauslehrer

suche ich für meine beiden Knaben im Alter von 6 und 8 Jahren zu engagiren.

Steinhoff-Vietowo

7157) bei Bordzichow Westpr.

Ein Commis wird für die erste Stelle eines größeren Waaren-Detail-Geschäfts gesucht. Reflectanten mit wirklich guten Empfehlungen wollen ihre Adresse unter 7141 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Eine **geprüfte Erzieherin,** musikalisch, der gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht zu Ostern ein Engagement.

Gefällige Off. werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 7255 erbeten.

Jn Borkau bei Pelplin soll zum 10. März cr. die Stelle eines vereidigten Amtsdieners besetzt werden. Personen, die den Civilversorgungs-Berechtigungsschein haben, mögen ihre Zeugnisse senden an den Unterzeichneten. (7231

Carl Plehn.

Gesucht wird für das Comtoir eines Fabrikgeschäftes ein Commis, welcher im Rechnungswesen geübt und im Besitze einer guten Handschrift ist. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe der bisherigen Stellung und der Gehaltsansprüche werden unter 6700 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame

aus achtbarer Familie, in der Wirthschaft erfahren, wünscht die Leitung einer Häuslichkeit zu übernehmen, oder zur Hilfe der Hausfrau auf dem Lande. Gef. Adr. nimmt die Exped. d. Ztg. unter 7275 entgegen.

Ein junger Mann vom Gymnasium wird f. Nachhilfestunden ges. Jopeng. 57, 2 T.

Bock-Bier

in Gebinden und Flaschen offerirt die

Brauerei von

G. F. A. Steiff,

Schmiedegasse 30.

Montag 7 Uhr Gesangverein i. d. Aula d. Gymnasii.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 1. März:

Concert

mit **Streich-Instrumenten** vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.

Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.

7173) **F. Keil.**

Zinglershöhe.

Sonntag, den 1. März

Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 3 Sgr, Kinder 1 Sgr.

7181) **H. Buchholz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. März. (Abonnem. susp.) Regie-Benefiz für Herrn **Hovemann: Der Goldonkel.** Große Posse von Pohl. (Laura . . Frau Lang-Ratthey.)

Montag, den 2. März. (Abonnement susp.) Zum Benefiz für Herrn **Gluth. Ein verarmter Edelmann.** Character-Lustspiel in 4 Acten von Beckmann.

Dienstag, 3. März. (Abonn. suspendu). Viertes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Troubadour.**

Mittwoch, 4. März. (5. Abonn. No. 12.) **Mein Leopold.** Emma . . Fr. Lang-Ratthey.

Donnerstag, 5. März. (Abonnement susp.) Fünftes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Die Jüdin.**

Freitag, 6. März. (Abonnement suspendu. Zum Benefiz für Frl. **v. Kaler. Die Schule der Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von E. Raupach.

Sonnabend, 7. März, geschlossen.

Sonntag, 8 März. (Abonnement suspendu.) Sechstes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Die Hugenotten.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 1. März. **Der Hausschlüssel,** oder: **Kalt gestellt!** Schwank. **Handel und Wandel.** Charakterbild. **Die Braut aus Pommern.** Schwank. **Tromb-Alcazar,** oder: **Der Räuberhauptmann.** Operette. **Spazierengehn im Wald!** (Olga Niedlich, Localsängerin: Herr Otto Negendank).

Montag, 2. März. Benefiz für Herrn **Th. Berganoff.** Zum ersten Male (neu): **Die Verurtheilung Bazaine's.** Historische Skizze in 1 Act von **Dr.** Zimmermann. Zum ersten Male (neu): **Ein Danziger Kornwerfer,** oder: **Alles auf diplomatischem Wege.** Localstück mit Gesang von L. Max und Th. Berganoff. Zum ersten Male: **Ehestands-Erklärungen.** Scene mit Duett. Zum letzten Male: **Der fliegende Seeräuber,** ausgeführt von Herrn Max.

Mittwoch, den 11. März (auf allgemeines Verlangen):

Grosse Carnevals-Redoute.

Th. Bertling's deutsche, franz. und engl. **Leihbibliothek, Jopeng. 10,** empfing an Novitäten: **Louise Mühlbach:** Protestantische Jesuiten. — **Cubasch:** Stilleben mit Hindernissen. Schelmischer Roman. — **Sacher-Masoch:** Der Emissär. — **Sacher-Masoch:** Kaunitz. — **Girndt:** Dramatische Gestalten. — **Vincenti:** Unter Schleier und Maske. — **Herbert:** Die Blume von Sumatra. — **Victor Granella** (W. Tangermann): Diotima. Culturhistorische Novelle aus der Zeit der diocletian. Verfolgung. — **Julius Grosse:** Offene Wunden. — **Galen,** Jane, die Jüdin. — **Samarow:** Die Römerfahrt der Epigonen.

Königsberger **Lotterie** (21. April cr.) a 1 ℛ, **Stettiner Pferde-Lotterie** (18 Mai cr.) a 1 ℛ, **Schleswig Holst. Lotterie,** Kaufloose zur 3. Klasse (11. Mai cr.) a 1¼ ℛ bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Gewünschtes Schreiben liegt **poste rest.** unt. d. No. der von Dir empf. Antw. Th. S.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.